always remember – never forget ist ein Projekt von CultureClouds e.V. in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München zur performativen Auseinandersetzung mit vergessenen Orten der NS-Zeit. Jugendliche forschen und performen zur Frage, wie diese Orte mit Tanz, Film und durch körperlich-performative öffentliche Auseinandersetzung wieder ins Bewusstsein der Stadt gerückt werden können.

Im Januar beschloss die UN eine Resolution gegen das Leugnen und Trivialisieren des Holocaust.

Deutschland und Israel sind besorgt über die "dramatische Zunahme von Leugnung, Verfälschung und Revisionismus des Holocausts" und darüber, dass aktuell Vergleiche zwischen gegenwärtigen politischen Auseinandersetzungen und der Shoah gezogen werden. "Erinnerung und Bildung im Zusammenhang mit dem Holocaust zu fördern, sowie Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu bekämpfen, sind Prioritäten ful' unsere Regierungen und unsere Gesellschaften," schreiben Baerbock und Lapid.

Wenn die Menschen schweigen, schreien die Steine", schrieb Johann G. Herder in seinen "Briefen zur Befördrung der Humanität" - dieses Zitat steht auch auf dem Einband des Buches "Orte und Erinnerung - Nationalsozialismus in München" von W. Nerdinger (2006). Aber wie schreien Steine, Gebäude, Straßen, Bahnhöfe und Plätze und wie können wir sie hören? Was brauchen Menschen im Stadtraum, um Erinnerung wach zu halten?

Gibt es das Recht auf Erinnerung und können wir unsere Körper benutzen uns zu erinnern?

Wie soll man sich erinnern? Welche neuen Wege darf man beschreiten? Wie geht die Stadt München mit ihrer Erinnerung um und wie stellt sie sich der schmerzhaften Vergangenheit sovieler Orte, Plätze, Gebäude und Straßen? Wieviele Orte werden ihres Erinnerungspotentials beraubt, da die Münchner nichts von ihrer Geschichte wissen? Was wäre möglich, was angemessen, was zeitgemäß?

always remember - never forget ist ein Ensemble aus Menschen unterschiedlichen Alters, die sich - unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Begabung, Beeinträchtigung oder Glaubensrichtung - mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen, gemeinsam und mit künstlerischen Mitteln.

Die "erwachsenen Künstler:innen" sind Julian Monatzeder, Theaterregisseur und Filmemacher, und Dorothee Janssen, Choreografin und Tanzpädagogin, die im Auftrag des Vereins CultureClouds e.V. das Projekt leiten und beide schon seit einigen Jahren zum Thema Erinnerungsarbeit mit künstlerischen Mitteln arbeiten. Die beteiligten Jugendlichen kommen aus verschiedenen Schulformen und Klassen (u.a. Gymnasium, Berufsschule, Mittelschule) und können sich freiwillig und unabhängig für eine Teilnahme entscheiden. Für Proben und Recherchearbeiten, die während der Schulzeit stattfinden, werden die Schüler:innen vom Unterricht befreit.

# remember never

always

CULTURE CLOUDS
R

R

R

R

R

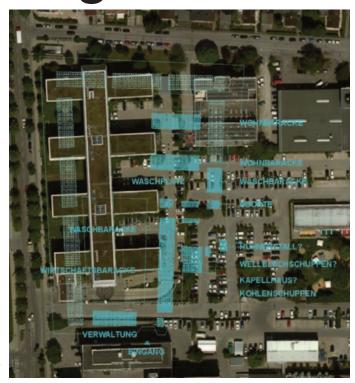
Gume f

Gr

Kunst und Spiel mit Kindern und Jugendlichen



NS-Dokumentationszentrum München



always remember – never forget will Erinnerung im öffentlichen Raum durch körperliche Präsenz und Performance wieder sichtbar machen, sich die Stadt erinnernd erobern, mit dem Körper erforschen und Auseinandersetzung einfordern. So werden vergessene Orte temporär nicht nur für die Teilnehmer:innen wieder aktiv in Erinnerung gerufen, sondern auch der Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Der Dialog mit Passant:innen und Anwohner:innen ist Teil unserer Aktionen. Wir schöpfen aus allen Facetten der Intervention im öffentlichen Raum, des Tanztheaters, der Performance und Körperarbeit – genauso wie aus den Möglichkeiten des Filmens, der digitalen Visualisierung oder schnell produzierter Handy-Videos.

# **DAS PROJEKT 2021/2022:**

#### JUDENLAGER MILBERTSHOFEN:

Grundrisse werden abgeschritten, Dimensionen betanzt, Musik kann das Schweigen laut werden lassen. Lagepläne einzelner Baracken entstehen, historische Elemente tauchen durch digitale Visualisierung in den jetzigen Baukörpern wieder auf, Gegenstände, Möbel oder Gebäudekörper werden verfremdet wieder aufgebaut. Historische Dokumente, wie die Gepäcklisten und persönliche Briefe der Gefangengen oder Fotoaufnahmen vom Alltagsleben im Ghetto bieten weitere künstlerische Auseinandersetzungsformen.

Das Lager Milbertshofen war für alle außenrum lebenden und den Ort passierenden Münchner:innen einzusehen und in ihrem Alltag präsent - auch das gilt es sichtbar und unvergessen zu machen.

Heute befindet sich auf dem Areal ein Bürogebäude, das von BMW genutzt wird. Wir bekommen Zugang zum Innen- und Außenbereich des Gebäudes und die Erlaubnis Filmaufnahmen zu machen, uns dort zu bewegen, den Raum zu erobern und auch temporär zu verändern - in Absprache mit den zuständigen Mitarbeiter:innen.

Die BMW-Mitarbeiter:innen werden eingeladen mehr über die Geschichte ihres Bürostandortes zu erfahren und mit uns zusammen an deren Wahrnembarkeit zu arbeiten.



### Das Stück "Um 2 Uhr nochmal Kaffee"

Premiere nach einer zweiwöchigen Intensiv-Probenphase als artists in residenve beim Festival Rampenlichter am 21.07.2021 (Wiederaufnahme im Dezember 2021) im Theater schwere reiter. www.rampenlichter.com Im Mittelpunkt der künstlerischen Forschungsarbeit steht das ehemalige Judenlager Milbertshofen, das von Juni 1941 bis August 1942 existierte und für das Schicksal der Juden in München von entscheidender Bedeutung war – zusammen mit dem weiteren Lager in Berg am Laim. Mit ihrer Hilfe konnte die jüdische Zwangsarbeit erheblich ausgeweitet werden, die Ghettoisierung der Münchner Juden wurde vorangetrieben und hier wurden die Sammeltransporte für die Deportationen in Konzentrationslager zusammengestellt.







Wegen des großen Erfolgs im Sommer kam es zur Wiederaufnahme im Dezember 2021 mit zwei weiteren Vorstellungen im Theater schwere reiter.

#### Federbetten nur für Kinder:

Filmausschnitte, Szenen, Choreografien und neu erarbeitete Installationen waren Teil der Gedenkveranstaltungen zum 80jährigen Jahrestag der ersten Deportation nach Kaunas am 20.11.1941.

## Wie wir arbeiten:



- In Bewegung und Improvisationen versuchen wir Gefühle wie Enge/ Angst/ Unsicherheit/ Ausgrenzung k\u00f6rperlich zu erforschen.
- Durch Arbeiten mit Bewegung im Raum und mit anderen können wir die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers und unserer Emotionen erweitern.
- Wir versuchen Texte k\u00f6rperlich erfahrbar zu machen, vertanzen Briefe, Berichte, Monologe und m\u00fcssen uns so sehr intensiv mit den Informationen auseinandersetzen.
- Wir recherchieren in historischem Material und suchen gleichzeitig nach Hinweisen in der Gegenwart. Wo nichts zu finden ist, versuchen wir etwas sichtbar zu machen – durch Installation, Bewegung, temporäre Veränderung des Raums.



#### Arbeit mit Zeitzeugen:

Unser höchstes Gut ist die langjährige Zusammenarbeit mit dem Zeitzeugen Ernst Grube. Ernst war in seiner Kindheit mit seinen zwei Geschwistern im jüdischen Kinderheim in der Antonienstraße. Als dies 1942 schließen musste, brachte man die Kinder in das Judenlager Milbertshofen. 1945 wurden Ernst und seine Familie in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert.

Angesichts des hohen Alters des Zeitzeugen entstehen hier Dokumente von unschätzbarem Wert.



Wir treffen Zeitzeugen und beobachten wie wichtig Orte und körperliches Erfahren auch für sie bei der Erinnerung und Aufarbeitung sind

Wir machen uns mit der Kamera auf die Suche, stellen Perspektiven alter Fotografien nach und schaffen somit eine Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart.

Wir arbeiten mit verschiedenen filmischen Mitteln der Bildgestaltung wie Kameraeinstellung, Bewegung und Collage um unser Wissen über einen Ort und unseren emotionalen Eindruck für das Publikum festzuhalten.



Inhaltlich begleiten uns die Mitarbeiter\*innen des NSDokumentationszentrums, führen uns an weitere historisch relevante Orte, organisieren Zeitzeugengespräche und unterstützen uns jederzeit mit ihrem fundierten Wissen, Texten, Zitaten, Filmbeiträgen oder Bildern; die Bibliothek und die Medienstationen des NS-Dokumentationszentrums stehen uns offen für Recherche.

# PROJEKT MÜNCHEN - KAUNAS: 09/ 2022 bis 12/ 2023

Im Projekt München-Kaunas, das in der Zeit von Oktober 2022 bis Oktober 2023 stattfindet, werden wir den Weg, den die Deportierten vom Judenlager an der Knorrstraße zum Güterbahnhof gehen mussten, um von dort die tödliche Zugfahrt nach Kaunas in Litauen anzutreten, nachvollziehen. Was den meisten Münchner:innen nicht bekannt ist, wollen wir beleuchten. künstlerisch bearbeiten, temporär verändern, im Stadtraum und im virtuellen Raum sichtbar machen. Wir möchten eine Verbindung nach Kaunas herstellen und im Rahmen von Recherchen und Proben gemeinsam mit den jugendlichen Teilnehmer:innen mit dem Zug in die dortige Erinnerungsstätte IX Fort (https://www.9fortomuziejus.lt) fahren - immer in einem gleichberechtigtem künstlerischen Auseinandersetzungsprozess mit allen Teilnehmenden. Ausgehend von einer Zusammenarbeit mit dem Memorial Kaunas, möchten wir die Menschen in Litauen und ihre Erinnerungen kennenlernen, vergessene Orte aufspüren, unsere in München erprobten Strategien anwenden, an Künstler:innen und Vermittler:innen in Litauen weitergeben und mit ihnen zusammen neue entwickeln. Wir möchten digitale und analoge Verbindungen zu Jugendlichen in Kaunas aufbauen, mit ihnen eine ganz eigene Form der künstlerischen Auseinandersetzung über Erinnerung, Orte und Körper entwickeln. Ziel ist es, ein Ensemble aufzubauen, dass aus Jugendlichen aus München und Litauen besteht. In beiden Ländern werden Proben und Aufführungen stattfinden.

Darüber hinaus soll eine Website über das Projekt entstehen, die von den teilnehmenden Jugendlichen (mit) gestaltet wird, mit Inhalten zur Geschichte, zu den Orten, mit ihren Erfahrungen und künstlerischen Produkten (Texte, Songs, Filme, ...), sowie eine von den Jugendlichen gestaltete social media Kampagne über das Projekt.

1002

Erste Deportation Münchner Juden: Am 20. November 1941 wurden 1000 Münchnern und Münchnerinnen – darunter auch 130 Kinder – nach Kaunas (Litauen) transportiert und dort sofort und ausnhamlos getötet. Es existiert eine Liste der deportierten Juden und Jüdinnen, sowie einzelne Biographien, Bilder und Abschiedsbriefe. Viele weitere Deportationen sollten folgen.



Geplanter Ablauf:

ab Herbst 2022: Zusammenstellung des Ensembles/ Vorstellung des Projekts am verschiedenen Münchner Schulen

Gemeinsam mit litauischen Kolleg:innen Ausarbeitung des Konzepts und Planung des Projektverlaufs

Teilnehmer:innen-Akquise in Litauen

ab Januar 2023: regelmäßige Treffen und Proben der Jugendlichen in München und Litauen

März/April 2023: erste gemeinsame Fahrt nach Kaunas/ Litauen Austausch mit der Gedenkstätte und Jugendlichen Entwicklung einer internationalen künstlerischen Zusammenarbeit der Jugendlichen unter Einsatz digitaler Mittel

Mai-Juni 2023: künstlerischer Recherche- und Entwicklungsprozess aller Beteiligter mit Probenphasen in München und Litauen sowie digitalen Arbeitsphasen Aufbau der Internetpräsenz zum Projekt, social media Kampagne unter der Regie der teilnehmenden Jugendlichen

Oktober 2023: Aufführungen der erarbeiteten Performance in München und Litauen

November/Dezember 2023: Auswertung, Dokumentation und Ergebnisdarstellung des Projekts

Wie wollt ihr euch erinnern und was braucht ihr dafür? ist eine zutiefst demokratische und politische Frage. Hier geht es um maximale Beteiligung, aber auch um die Überzeugung, dass es nicht nur einige wenige etablierte Formen des Erinnerns gibt, sondern vielfältige und sehr persönliche.

# Demokratiebildung durch künstlerische Auseinandersetzung

Der Verein CultureClouds e.V. setzt in vielen seiner Projekte auf das enorme Potential, das eine Zusammenführung alters- und erfahrungsbedingt unterschiedlicher Perspektiven und Methoden in künstlerischen Projekten mit sich bringt. Das gemeinsame künstlerische Arbeiten von erwachsenen Profis und jugendlichen Laien überwindet die Trennung zwischen dem professionellen Kunstbereich und jugendkulturellen Projekten im Feld der kulturellen Bildung. Gerade die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zeigt im Spiegel aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen, dass ein sich Beschäftigen mit unserer Geschichte und unserer Stadt sowie die Begegnung mit den letzten noch lebenden Zeitzeugen für alle gleich bedeutsam ist.

#### Kooperation, Auszeichnungen:

CultureClouds e.V. und das NS-Dokumentationszentrum München arbeiten seit sieben Jahren in verschiedenen Projekten an einer lebendigen Erinnerungskultur. Für das Projekt "stranger than" mit einer achten Ganztagsklasse der Mittelschule an der Guardinistraße wurden die Projektpartner Mehrfach ausgezeichnet

2017 mit dem Mixed Up Preis für kulturelle Bildungs-Landschaften der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

2018 mit dem BKM Preis Kulturelle Bildung des Bundesministeriums für Kultur und Medien in Berlin.

2020 wurde der im Projekt entstandene Dokumentarfilm "If you don't know" (Regie: Julian Monatzeder) auf dem Dok.fest München 2020 gezeigt.

2021: wurde das Projekt mit dem Intercultural Innnovation Award der Vereinten Nationen und der BMW-Group ausgezeichnet.



"Ich denke schon, dass das was wir machen eine Art von Aufstehen ist (...), das gehört ja auch dazu: zu erkennen was jetzt passiert und wir versuchen auch irgendwie ein Zeichen dagegen zu setzen. Das ist für uns ein Schritt: erstmal uns mit der Vergangenheit zu beschäftigen und vielleicht dann, dass wir das, was wir gelernt haben, aufs Jetzt übertragen." (Josefa, 9. Klasse, Teilnehmerin des Projekts "If you don't know" 2019)



Die Gesamtleitung für die Programmlinie LABS (kontinuierliche , dieregelmäßig in einer festen Gruppe stattfinden) hat Alexander Wenzlik. Als Vorstand und Geschäftsführer von CultureClouds e.V. setzt er sich seit vielen Jahren mit versch. Projekten und Initiativen für eine an den

Bedürfnissen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen orientierte kulturelle Ganztagsbildung ein.



Die künstlerisch-pädagogische und organisatorische Leitung des Projekts liegt bei der Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin Dorothee Janssen. Sie ist seit 16 Jahren Mitarbeiterin und Projektleiterin bei CultureClouds e.V., leitete zahlreiche Tanz-Theater-Projekte mit

verschiedensten Zielgruppen und ist seit 2015 künstlerische Leitung des Projekts



Verantwortlich für das Arbeiten, Forschen und Darstellen mit, vor und hinter der Kamera ist der Theaterwissenschaftler, Regisseur und Filmemacher Julian Monatzeder. Er arbeitet als Regisseur für Dokumentationen, Spielfilme und Theaterstcke. Mit "Erinnern", "Wir werden

nicht vergessen" und "If you don't know" hat er sich bereits filmisch mit innovativen Formen der Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen auseinandergesetzt.



Für die besondere Thematik "Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte" zeichnet Dr. Thomas Rink von der Bildungsabteilung des NS-Dokumentationszentrums München verantwortlich. Ihm ist die Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus mit innovativen

Mitteln und Methoden ein besonderes Anliegen.

always remember - never forget sensibilisiert für die Auswirkungen des Nationalsozialismus bis heute und zugleich stärkt es das öffentliche Bewusstsein für das Positive, das seither erreicht wurde: eine liberale Demokratie, allgemeine Menschenrechte, ein vereintes Europa und lebendige Erinnerungsdiskurse. In einer heterogenen Gruppe dürfen die Teilnehmehmenden die Erfahrungen machen, wie bereichernd Unterschiedlichkeiten für einen gemeinsamen künstlerischen Prozess sein können. Andere Sichtweisen werden nicht zur Gefahr für die eigene, alle werden zu wichtigen Akteur:innen. Das künstlerische Endprodukt wird nur durch ihren Beitrag und das Zusammenwirken der Gruppe möglich. Jugendliche erfahren wie sehr ihre Stimme zählt, wie interessant ihre Gedanken sind, wie bereichernd ihr Engagement für alle ist.

Lust sich zu beteiligen, Demokratie mitzugestalten und sich politisch einzubringen entsteht vor allem durch die glaubwürdige Möglichkeit und die gelebte Erfahrung, tatsächlich wirksam zu sein.



Es entstehen künstlerische Formen und Produkte, die so weder in der "professionellen Kunst" noch in der Kulturellen Bildung entstehen könnten. Auch in diesem Sinne ist das Projekt ein Pilot- und Forschungsprojekt, da es sich der Frage widmet, wie die künstlerische Zusammenarbeit von Erwachsenen und Jugendlichen gestaltet werden kann.